

## **Erleben Sie die befreiende Kraft der Auferstehung!** (Kol.2,11-14)

Liebe Gemeinde,

Ein Junge hatte zum Weihnachtsfest eine elektrische Eisenbahn bekommen. Zusammen mit seinem Vater hat er die Gleise aufgebaut und stundenlang mit dem Zug gespielt. Der Zug fuhr auf den Gleisen seine Runden, wobei er Tunnels durchquerte und in den Bahnhof ein- und wieder herausfuhr. Eines Tages, als der Mann von der Arbeit nach Hause kam, empfing ihn sein Sohn ganz verzweifelt an der Tür. "Papa, der Zug läuft nicht mehr!" Zusammen untersuchten sie alle elektrischen Leitungen, fanden jedoch keine schadhafte Stelle. Sie prüften sogar zwischen den einzelnen Waggons die Anhängavorrichtungen. Alles war in bester Ordnung! Nachdem sie stundenlang versucht hatten, den Zug wieder zum Fahren zu bringen, gaben sie es schließlich auf. Es ging einfach kein Strom durch den Zug. Deshalb konnte man ihn nicht mehr fahren lassen; er war sozusagen "tot".

Wie zufällig entdeckte dann der Mann ein kleines metallenes Verkehrsschild. Es lag etwas verdeckt quer über den Gleisen. Als er das Schild von den Gleisen nahm, fuhr der Zug an. Das Metallstück hatte einen Kurzschluss verursacht. Die ganze Stromversorgung der Stadt hatte zwar zur Verfügung gestanden, aber der Strom hatte keinen Zugang zur Lok gehabt, weil ein winziges, scheinbar unbedeutendes Metallstückchen quer über den Gleisen gelegen hatte.

Es gab einmal eine Zeit, da zwischen Gott und dem Menschen ungetrübte Gemeinschaft herrschte. Dann geschah etwas, und die Verbindung wurde durch einen Kurzschluss gestört. "Etwas" fiel über die "Schienen" der Menschheit und unterbrach den Zustrom der Kraft Gottes. Damit erlosch der Geist, den der allmächtige Schöpfer seinem geliebten Geschöpf eingehaucht hatte.

Der geistliche Tod trat ein. Dieses "Etwas" war die Sünde! Das Wegnehmen des Stückes Metalls, der Sünde, ermöglichte wieder das volle Leben.

Ich lese aus Kol. 2 die Verse 11-14:

**11 Durch euren Glauben an Christus habt ihr euer altes, sündiges Leben aufgegeben. Nun seid auch ihr Beschnittene – nicht durch eine äußerliche Beschneidung, wie Menschen sie vornehmen, sondern durch die Beschneidung, wie ihr sie durch Christus erfahren habt. 12 Damit meine ich die Taufe, die euer altes Leben beendet hat; durch sie wurdet ihr mit Christus begraben. Ebenso seid ihr auch mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt worden durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferstehen ließ. 13 Früher wart ihr gewissermaßen unbeschnitten, denn ihr habt euch von eurer sündigen Natur bestimmen lassen und wart durch eure Schuld von Gott getrennt. In seinen Augen wart ihr tot, aber er hat euch mit Christus lebendig gemacht und alle Schuld vergeben. 14 Gott hat den Schuldschein, der uns mit seinen Forderungen so schwer belastete, für ungültig erklärt. Ja, er hat ihn zusammen mit Jesus ans Kreuz genagelt und somit auf ewig vernichtet.**

1. Die Kraft der Auferstehung kann dich befreien von Äußerlichkeiten und einengenden Vorschriften, die nur fordern, aber nichts verändern können.

Zunächst beginnt Paulus mit der Beschneidung, die in 1.Mose 17 mit Abraham beginnt, als Gott mit ihm einen Bund schließt. Das Abschneiden der Vorhaut am männlichen Glied gilt bis heute als ein Zeichen, dass die Juden einen Bund mit Gott haben. Bei den Kolossen gab es nun welche, die meinten, dass alle Nicht-Juden nur dann richtige Christen sein können, wenn sie sich auch, wie die Juden, beschneiden lassen. Paulus sagt dagegen, dass diejenigen, die an Jesus Christus glauben und so ihr altes, sündiges Leben aufgegeben haben, durch den Glauben auch Beschnittene sind. An die Stelle der Beschneidung tritt bei den Christen die Taufe, wenn sie mit dem Glauben verbunden wirksam wird. "Damit meine ich die Taufe, die euer altes Leben beendet hat; durch sie wurdet ihr mit Christus begraben. Ebenso seid ihr auch mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt worden durch den

Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferstehen ließ.“

Warum ist eine solche geistliche Beschneidung in Christus für uns von Bedeutung? Was soll das mit uns zu tun haben? Die Antwort ist ganz simpel: Es geht nicht um Äußerlichkeiten, sondern um die innere Verwandlung durch den Glauben.

An Äußerlichkeiten können wir manchmal schon erkennen, ob jemand zur „Alten Versammlung“ gehört. „Rock-Zopf“ nennen viele in den Dörfern diese Christen. Machen Sie es richtig? Liegen wir falsch, weil wir das nicht praktizieren? Paulus macht deutlich: Entscheidend sind nicht die Äußerlichkeiten, sondern das, was in uns ist. Paulus betont direkt nach dem heutigen Abschnitt, dass es unsinnig ist, uns Vorschriften über Eß- und Trinkgewohnheiten auszudenken, oder bestimmte Feiertage und religiöse Feste mit Verhaltensregeln vollzustopfen. Wichtig ist auch nicht, dass ich in einem Gottesdienst von anderen als anwesend wahrgenommen wurde. Auf Äußerlichkeiten kommt es nicht an.

Ich kann ein Schwein auffordern, ab jetzt nicht mehr wie die Sau zu leben, mit allen Schweinereien aufzuhören, ich kann es aus seinem Matschloch holen, es waschen, fönen und ihm einen dreiteiligen Anzug anziehen, aber es bleibt eben ein Schwein. Es ist völlig egal, ob sich sein Äußeres verwandelt hat. Auch die Aufforderung: „Ändere dich!“ nützt nichts. In seinem Inneren bleibt es ein Schwein und verhält sich auch so. Trotz der neuen Garderobe wird es sich nicht an den Tisch setzen und mit Messer und Gabel von einem Teller essen. Das Schwein wird mit seinem Dreiteiler raus zum Futtertrog laufen.

Nur wenn das Schwein auch innerlich verwandelt werden würde in einen Menschen, könnte es lernen zu sprechen wie ein Mensch, zu denken wie ein Mensch, zu essen wie ein Mensch.

Christen sind Menschen, die in ihrem Inneren verwandelt werden. Sie hören nicht mehr nur auf sich selbst, sondern wollen gerne hören und tun, was der Heilige Geist sie lehrt.

Stützräder sind eine hilfreiche Konstruktion, damit Kinder das Fahrrad fahren lernen können.

Sie geben einem ein Gefühl dafür, wie es ist, wenn man „oben“

ist, ohne Angst vor einem Sturz haben zu müssen.

Aber diese Stützräder nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt abmontiert werden, dann können sie zum Hindernis werden. Die Stützräder können bei jemandem, der richtig Rad fahren kann, sogar zum lebensgefährlichen Unfallverursacher werden.

Irgendwann müssen die Stützräder ab.

Oder haben Sie etwa schon einmal ein Rennrad mit Stützrädern gesehen? Bei den letzten Radrennen im Fernsehen ist mir jedenfalls keins aufgefallen. Stützräder sind am Anfang gut, aber früher oder später, müssen sie weg.

So denkt Paulus über die von Menschen gemachten Vorstellungen, was man als Christ darf und was nicht. Wenn wir durch den Glauben an Jesus Christus mit der befreienden Kraft der Auferstehung in Berührung gekommen sind, dann brauchen wir viele Regeln nicht, die uns bisher wie Stützräder Halt gegeben haben. Sondern wir haben Christus in uns, in ihm wollen wir so leben, wie Gott es will, brauchen die Äußerlichkeiten nicht mehr, weil sie in uns verankert sind. Wir können die Stützräder abmontieren.

Die Kraft der Auferstehung kann Sie befreien von Äußerlichkeiten und einengenden Vorschriften, die nur fordern, aber nichts verändern können.

## 2. Die Kraft der Auferstehung kann dich befreien von Altlasten deiner Vergangenheit durch die Vergebung und durch die Taufe

Wie ist das möglich, dass du und ich innerlich neu werden können, dass wir frei werden von allen Forderungen, die Gott an uns stellt, dass wir uns eben nicht mehr wie die Schweine benehmen?

Vor allem ist doch schon so viel vorgefallen, so viel durch uns kaputt gemacht worden, das vieles nicht einfach ersetzt werden kann, nicht repariert werden kann, dass Schuld bleibt, dass wir das gegen uns laufende Gerichtsverfahren gar nicht gewinnen können. Kein Mensch kann alle Forderungen Gottes an uns erfüllen. Wir werden zu Übertretern von Gottes Gesetz. Deshalb werden wir zu Angeklagten. Das ist die Knechtschaft des Gesetzes: Es klagt uns

an und sagt uns: du hast nicht so gelebt, wie Gott es wollte. Dieser Anklage kann keiner von uns entgehen. Die Anklage, unsere Schuld, wird von Paulus mit einem Schuldbrief verglichen, einer Hypothek, wie sie Häusle-Bauer von ihrer Bank kennen, oder einem Kredit, wie Autokäufer ihn bei ihrem Autohändler unterschreiben, um an das notwendige Geld für das Haus, das Auto zu kommen.

Wir müssen das wieder entdecken. Zur Schuld stehen, sie vor Gott aussprechen, damit bringen wir diese Schuld, diesen Schuldschien zum Kreuz! Und vom Kreuz können wir die Zusage der Vergebung empfangen, im Gottesdienst oder im persönlichen Gebet oder Gespräch: Es soll dich nicht mehr belasten, es ist vergeben. Im Namen von Jesus Christus: Der Schuldschein ist zerrissen. Du bist frei! Keine Macht, keine Gewalt kann sich mehr zwischen dich und Gott schieben. Dieser Schuldbrief, dieser Kredit ist durch den Glauben passé, Vergangenheit. Der Schuldschein ist ans Kreuz geheftet, d.h. mit Jesu Tod bezahlt, mit der Auferstehung zerrissen worden.

Und das hat einen guten Grund: Wenn ein Gläubiger Schulden eintreibt, kommt er entschieden zu spät, wenn der Schuldner schon gestorben ist. Bei einem Toten kann er nichts mehr eintreiben. Nicht weniger dramatisch redet der Kolosserbrief uns an. Ihr seid getauft und gläubig geworden. „Mit Christus seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben.“. Durch Taufe und Glauben stirbt der „alte Mensch“, der bisher ohne Gott gelebt hat. Für die Ansprüche des Gläubigers an euch seid ihr schon gestorben.

### 3. Die Kraft der Auferstehung kann dich befreien zum neuen Leben mit Christus.

„Geistlich tot“ ist, wer ohne Verbindung zu Gott ist.

Luther erzählte einmal seinen Freunden einen Traum. Der Teufel habe ihm eine engbeschriebene Liste seiner Sünden gezeigt. Prüfend habe er sie durchgelesen und dann gefragt:

"Sind das alle meine Sünden?" "Nein", antwortete der Teufel und brachte eilig eine noch viel längere Liste. Es stimmte haargenau,

was darauf stand. "Sind das nun alle?", fragte Luther zum zweitenmal. "Ja, es sind alle." Da rief Luther: "Hier ist Feder und rote Tinte; schreibe, du hast etwas ganz wichtiges vergessen!" Begierig, was er vergessen, nahm der Teufel die Feder. "Schreibe", fuhr Luther fort, "mit roten Buchstaben quer über die ganze Liste: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde!" Da zuckte der Teufel zusammen, stieß das Faß mit roter Tinte um, dass sie wie ein breites Band über die Liste floß - und verschwand.

So nahm Gott unsere Schuld, unseren Schuldschein, und heftete alles an das Kreuz von Jesus. Durch Jesus kommen wir vom geistlichen Tod zum neuen Leben. Mit Christus, dem neuen Leben aus ihm, seid ihr jetzt schon verbunden, wenn ihr euch Jesus ganz anvertraut habt.

Denn du bist in der Taufe, wenn der Glaube dazu kommt, gestorben und auferstanden. Wenn du in Christus bleibst, stehst du nicht mehr unter der anklagenden Herrschaft des Gesetzes.

Nimm dir heute bitte folgende Gedanken mit:

Die Kraft der Auferstehung kann dich befreien

1. von Äußerlichkeiten und einengenden Vorschriften, die nur fordern, aber nichts verändern können.
2. von Altlasten deiner Vergangenheit durch die Vergebung und durch die Taufe
3. zum neuen Leben mit Christus.

Wie aber kannst du diese befreiende Kraft erleben?

Bitte stell dir sich doch einmal einen kleinen dünn zugefrorenen See im Winter vor. Ein kleiner Junge geht über einen schmalen Bootssteg hinaus und betrachtet das gefrorene Eis, bis seine Schwester ihn plötzlich ruft. Schnell dreht er sich um und verliert die Balance. Mit einem Fuß landet er auf dem dünnen Eis, das sofort einbricht, so dass er mit dem Fuß ins eisige Wasser rutscht. Solange er mit beiden Beinen auf dem Holzsteg war, hatte er einen sicheren Stand. Aber sobald er mit einem Fuß auf das Eis kam, obwohl das gar nicht absichtlich geschah, gab es kein Halten mehr, er krachte ein. Solange wir als Christen unser Vertrauen voll

und ganz auf das setzen, was Jesus Christus am Kreuz für uns vollendet hat, stehen wir sicher auf Gottes Verheißung des ewigen Lebens. Aber sobald wir das Gewicht verlagern auf das dünne Eis unserer eigenen Leistungen und der selbstgemachten Regeln, tauchen wir ein in die eisigen Wasser der Unsicherheit. Manche von uns meinen vielleicht, dass wir einige Dinge tun müssen, um uns Gottes Liebe zu verdienen, aber es gibt nur eine Voraussetzung: Und das ist Jesus Christus als Herrn und Erlöser anzunehmen. Das kannst du heute tun. Du kannst ihm sagen: „Ich will ab heute zu dir gehören, Jesus. Bitte vergib mir meine Schuld. Befreie mich zum neuen Leben mit dir. Amen.“ Wer dies getan hat und im Vertrauen auf ihn lebt, der ist frei geworden und bleibt frei, denn er hat festen Boden unter den Füßen. Diese Freiheit wünsche ich dir.